

Einführung

Fünf große Themen

- (1) Produktion: Wie wurden welche Agrarprodukte in welchen Mengen erzeugt?
- (2) Von der Subsistenzwirtschaft zur Marktorientierung I: Marktausweitung
- (3) Von der Subsistenzwirtschaft zur Marktorientierung II: Verändertes Entscheidungsverhalten
- (4) Wandel von Agrarverfassung und -gesellschaft: Vom Kolonen zum Staatsbürger
- (5) Bäuerliche Gesellschaft und ihr Ende

Produktion I Traditionelle Landwirtschaft (bis ca. 1800)

- ❖ Geringe Erträge
 - bei den meisten Getreidesorten das 3–5fache der Saatmenge
- ❖ Die meisten Nutzungssysteme wiesen einen hohen Anteil an periodisch unbearbeitetem Kulturland auf (Brache)
- ❖ kaum systematische Düngung
 - Vieh wurde auf der Brache und nach der Ernte auf den Feldern geweidet
- ❖ Produktion war in der Hauswirtschaft und z. T. kollektiv in der Nachbarschaft bzw. Dorfgemeinde (NW-D: Bauernschaft) organisiert
 - z. B. Dreifelderwirtschaft (genauer: Dreizegelbrachewirtschaft)
 - ❖ Termine der Aussaat, der Ernte
 - ❖ einheitliche Regelung von Fruchtfolge und Weide
- ❖ Geringes Wohlfahrtsniveau
 - ❖ Periodische Hungersnöte (Subsistenzkrisen)
 - ❖ Armut breiter Bevölkerungsschichten

Produktion II Erste Phase der Agrarmodernisierung (ca. 1770–1870)

- ❖ Im 19./20. Jh. Steigerung des Ausstoßes von Agrargütern sowohl pro Flächeneinheit als auch pro Arbeitseinheit
- ❖ Dieser Vorgang erfolgte in zwei Phasen
 - ❖ Erste Phase der Agrarmodernisierung (ca. 1770–1870)
 - ❖ Zweite Phase der Agrarmodernisierung (ca. 3. Viertel 19. Jh. – 3. Viertel 20. Jh.)
- ❖ Hauptelemente der ersten Phase der Agrarmodernisierung
 - ❖ Allmähliche Erhöhung der Flächenproduktivität vor allem mittels Steigerung des Arbeitseinsatzes pro Flächeneinheit
 - ❖ Zentrale Innovationen
 - ❖ ganzjährige Stallhaltung des Viehs, die eine systematische Düngung der Felder ermöglichte
 - ❖ Anbau von Blattfrüchten (Klee, Kartoffeln)
- ❖ Subsistenzkrisen verschwanden allmählich (ca. 1817–1855)

Produktion III Zweite Phase der Agrarmodernisierung

- ❖ Auflösung der auf Sonnenenergie und auf lokale Stoffkreisläufe gestützten Landwirtschaft
- ❖ Zentrale Innovationen
 - ❖ Einsatz von landwirtschaftlichen Maschinen und Motoren
 - ... die zunehmend mit fossiler Energie betrieben wurden (im späten 19. Jh. Kohle, im 20. Jh. Benzin, Elektrizität)
 - ❖ Ab Ende 19. Jh. zunehmender Einsatz von betriebsfremdem Dünger
 - ❖ Verwissenschaftlichung der Betriebsführung und Wissensverbreitung mittels Aufbau eines landwirtschaftlichen Unterrichtswesens
- ❖ Folgen
 - ❖ Steigerung sowohl der Flächen- als auch der Arbeitsproduktivität
 - ❖ Seit Ende 19. Jh. nahm deshalb auch die absolute Zahl der in der Landwirtschaft beschäftigten Menschen ab → vom dominierenden Wirtschaftssektor entwickelte sich die Landwirtschaft zu einem Wirtschaftssektor unter mehreren

09.10.2019

Einführung

5

Von der Subsistenzwirtschaft zur Marktorientierung I Marktintegration als Teilerklärung des Verschwindens von Hungerkrisen

(Subsistenzproduktion = Produktion für den Eigenbedarf)

- (1) Frühe Neuzeit (1500–1800)
 - ❖ Im Innern des europäischen Kontinents kaum überregionale Getreidemärkte
 - ❖ In entwickelten Zonen NW-Europas (insbes. NL, England, z. T. N-Frankreich) ...
 - ❖ frühe Entwicklung eines weiträumigen Handels mit Agrarprodukten
 - ❖ Dadurch spezialisierte, kommerzielle Landwirtschaft mit z. T. hohen Erträgen
- (2) Übergangsphase 18. bis Mitte 19. Jh.

Entwicklung von Agrarmärkten auch in anderen Teilen Europas dank ...

 - ❖ des Ausbaus von Straßen, Kanälen
 - ❖ staatlicher Vorratshaltung seit dem aufgeklärten Absolutismus
 - ❖ Schaffung größerer Zollgebiete seit den napoleonischen Reformen
- (3) Transportrevolution und Entstehung von Weltagrarmärkten (3. V. 19. Jh.)

Bau von Eisenbahnnetzen und Aufkommen der Dampfschiffahrt auf Ozeanen ermöglichten in Europa die Masseneinfuhr ...

 - ❖ traditioneller Agrarprodukte (Weizen, Rindfleisch)
 - ❖ neuer Genussmittel (insbes. Kaffee)

... zur Versorgung der zunehmend industriellen, städtischen Bevölkerungen

09.10.2019

Einführung

6

Von der Subsistenzwirtschaft zur Marktorientierung II Veränderung des Entscheidungsverhaltens

- ❖ Subsistenzorientierung
 - ❖ Orientierung des Einsatzes von Arbeit und Zeit ...
 - ❖ an der Erfüllung bestimmter Aufgaben (Säen, Ernten, etc.)
 - ❖ an der Gewährleistung einer bestimmten Lebenshaltung (»auskömmliche Nahrung«) und deren Sicherung mittels der Minimierung von Risiken
 - ❖ Angesichts des wenig systematischen Marktkontakts wurden diese Ziele über häusliche Strategien angestrebt
 - Heirat, Erbpraxis, Pflege ritueller Verwandtschaft über Patenbeziehungen
- ❖ Nutzenorientierung
 - Orientierung des Einsatzes von Arbeit und Zeit an abstrakten Messgrößen
 - z. B. Maximierung des Ertrags pro Faktoreinheit (Arbeitskraft, Maschine, Fläche) pro Zeiteinheit
- ❖ Die steigende Marktorientierung ging mit einer Verschiebung von einer traditionell-bäuerlichen Subsistenz- zu einer unternehmerischen Nutzenorientierung einher
 - Verschiebung vom Bauer zum kommerziellen Landwirt

09.10.2019

Einführung

7

Wandel von Agrarverfassung und –gesellschaft I Grundherrschaft

- ❖ Geteiltes Eigentum an Land und Höfen
 - ❖ Der Betrieb gehörte grundsätzlich dem Grundherr (*Obereigentum*)
 - ❖ Der Grundherr empfing deshalb bäuerliche Abgaben
 - ❖ In unterschiedlichem Umfang waren auch Arbeitsleistungen auf der grundherrlichen Eigenwirtschaft zu verrichten (Fronarbeit)
 - ❖ Die Besitzweitergabe erforderte den grundherrlichen Konsens
 - ❖ Bauern besaßen verbreitet das *Nutzungsrecht* an ihren Betrieben
 - ... sowohl häusliche Strategien als auch unternehmerisches Handeln von Bauern waren aber durch die grundherrlichen Rechte eingeschränkt
- ❖ Das Verhältnis zwischen Bauern und Grundherren bestimmte in Mittelalter und Früher Neuzeit wesentlich die Landwirtschaft und die ländliche Gesellschaft
- ❖ Die konkrete Ausgestaltung der Grundherrschaft variierte je nach Region enorm

09.10.2019

Einführung

8

Wandel von Agrarverfassung und –gesellschaft II Die Agrarreformen in der ersten Hälfte des 19. Jh.

- ◆ Abschaffung geteilten Eigentums zugunsten von absolutem bäuerlichem Individualeigentum
 - allerdings verbunden mit regional unterschiedlich hohen Entschädigungen zugunsten der ehemaligen Grundherren
- ◆ Zentrale Maßnahmen
 - ◆ Ablösung grundherrlicher Abgaben und Dienste
 - ◆ Auflösung kollektiver Nutzungsformen
- ◆ Ziel: Effizienzsteigerung der Landwirtschaft
 - ◆ Da der Bauer selbst über den Einsatz von Boden und Arbeit entscheidet und die Konsequenzen seines Handelns selber spürt, erwarteten Reformer eine Effizienzsteigerung des Ressourceneinsatzes
 - ◆ Absolutes bäuerliches Eigentum ermöglicht Märkte für Boden und Kredit
 - ◆ Der Boden „wandert zum besseren Wirt“ (Friedrich Aereboe, 1865–1942)
 - ◆ Leistungsfähige Betriebe können durch Kapitalaufnahme rascher wachsen
- ◆ Politische Implikation: Vom Untertan und persönlich Abhängigen wurde der Bauer zum Staatsbürger

09.10.2019

Einführung

9

Wandel von Agrarverfassung und –gesellschaft III Pauperisierung

- ◆ Zwischen dem 16. Jh. und ca. Mitte 19. Jh. fand eine langfristige Vermehrung der Haushalte sog. unterbäuerlicher Schichten statt
 - ◆ Definition: Haushalte, deren Betriebe dauerhaft nicht die Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln gewährleisten
 - ◆ Wichtige Gruppen: Landarbeiter*innen, Gewerbetreibende; regional stark variierende Bezeichnungen
- ◆ Gründe für das Anwachsen der Unterschichten
 - ◆ Bevölkerungswachstum bei nur wenig vermehrbare Kulturfläche verbunden mit ungleichem Erbe von Geschwistern
 - ◆ Die Agrarreformen der 1. H. 19. Jh. begünstigten oft die größeren Betriebe
- ◆ Das Anwachsen der unterbäuerlichen Schichten war ein wichtiger Motor ...
 - ◆ für die Entwicklung ländlicher Gewerbe (sog. Protoindustrialisierung)
 - ◆ für die Entwicklung von Märkten, da Unterschichtenhaushalte nur eine eingeschränkte Selbstversorgungswirtschaft betreiben konnten

09.10.2019

Einführung

10

Wandel von Agrarverfassung und –gesellschaft IV Agrarische Interessenpolitik im industriellen Leistungsstaat

- ◆ Spätestens seit Ende 19. Jh. waren Bauern (bzw. Großgrundbesitzer, Kleinbauern) eine unter mehreren konkurrierenden Interessengruppen
 - Wichtiger Ausgangspunkt für die Integration der ländlichen Bevölkerung in den modernen Staat und die moderne Politik
- ◆ Bäuerliche Interessenverbände ...
 - ◆ versuchten und versuchen die staatliche Wirtschaftspolitik zu beeinflussen seit 4. Viertel 19. Jh. Zollpolitik als Mittel zur Abwehr der Konkurrenz überseeischer Konkurrenten wichtig
 - ◆ kämpften und kämpfen um wachsende staatliche Leistungen
 - Subventionen, Sozialversicherung, Bildungsangebot, etc.

09.10.2019

Einführung

11

Bäuerliche Gesellschaft und ihr Ende

- ◆ Elemente einer traditionellen bäuerlichen Gesellschaft (*peasant society*)
 - ◆ Subsistenzorientierung und damit verbundene Werthaltungen
 - ◆ das weitgehend auf lokale Stoffkreisläufe abgestützte Nutzungssystem, das bei schwacher Marktorientierung anfällig auf Versorgungskrisen war
 - ◆ die Abhängigkeit von auswärtigen Herrschaftsträgern, die mindestens einen Teil des bäuerlichen Produkts abschöpften und den bäuerlichen Handlungsspielraum einschränkten
- ◆ In der Neuzeit, v. a. im 19. Jh., fand in Europa die Auflösung der bäuerlichen Gesellschaft statt
 - ◆ Staat, Staatsbürgertum und Markt wurden nun wichtige Referenzpunkte für die ländliche Bevölkerung
 - ◆ der Bauer wurde zum unternehmerischen Landwirt

09.10.2019

Einführung

12

Sieben Forschungsansätze

- (1) Politische Agrargeschichte, Agrarverfassung
- (2) Preise, Einkommen, Profite
- (3) Die DDR-Forschung
- (4) Französische Agrargeschichte (*Annales*-Schule)
- (5) Demographie, Haushaltsstrukturen, Familie/Verwandtschaft
- (6) Widerstand
- (7) Umweltgeschichte

09.10.2019

Einführung

13

Politische Agrargeschichte, Agrarverfassung

- ❖ Wichtigste klassische Vertreter sind G. Franz und F. Lütge
- ❖ Wurzeln: Agrarkonservatismus des 19. Jh. und Nationalsozialismus; Beispiel G. Franz
 - ❖ Franz thematisiert die »Bedeutung [, die] ein kräftiger Bauernstand für eine gesunde Volksordnung hat«
 - ❖ wichtigstes Werk behandelt den »Deutschen Bauernkrieg« (1933)
 - ❖ Unter anderem verkennt Franz die Differenzierung der bäuerlichen Gesellschaften und deren Folgen für Bauernrevolten
- ❖ Lütge: Geschichte der deutschen Agrarverfassung (1963)
 - ❖ Immer noch wichtiges Grundlagenwerk
 - ❖ Kritik: Lütge betrachtet nur die normative Ebene, nicht aber die Verfassungswirklichkeit und deren Implikationen für den bäuerlichen Alltag
- ❖ Politische Agrargeschichte des 19./20. Jh.
 - ❖ Themenfelder: Agrarpolitik, agrarische Interessenvertretung
 - ❖ Die Unterschiede zur allgemeinen politischen Geschichte sind gering

09.10.2019

Einführung

14

Preise, Einkommen, Profite

- ❖ W. Abel: Agrarkrisen und Agrarkonjunktur (zuerst 1935)
 - ❖ verarbeitet umfangreiches statistisches Material über bäuerliche Einkommen, Löhne, Preise, Renten etc.
 - ❖ leistet v. a. einen Beitrag zum (umstrittenen) malthusianischen Verständnis der vorindustriellen Agrargeschichte
 - ❖ Abels Arbeiten bleiben auf der Makroebene Gesamtdeutschlands
- ❖ Abels Schüler ...
 - ❖ haben sich v. a. auf die Erforschung der bäuerlichen und gutsherrlichen Betriebsführung konzentriert
 - ❖ Wichtige Vertreter: u. a. W. Achilles, F.-W. Henning
- ❖ In der internationalen Forschung ...
 - ❖ existieren zahlreiche moderne Studien zu diesem Themenfeld

09.10.2019

Einführung

15

Die DDR-Forschung

- ❖ Hauptvertreter: H. Harnisch, J. Peters (letzterer auch noch 1990er J.)
- ❖ Forschungsschwerpunkte auf ...
 - ❖ dem Ostelbischen Deutschland (wichtige Regionalstudien)
 - ❖ dem spezifischen Weg Preußens zum Kapitalismus (Bauernbefreiung, Sozialgeschichte der Gutsbesitzer)
- ❖ Methodische Ausrichtung
 - ❖ Der heute veraltete marxistisch-leninistische Ansatz hat das Interesse früh auf die Einbettung agrarischen Wandels in gesamtgesellschaftliche Vorgänge sowie auf Konflikte innerhalb der ländlichen Gesellschaft gelenkt

09.10.2019

Einführung

16

Französische Agrargeschichte (Annales-Schule) Eine Gesamtgeschichte des ländlichen Raums

- ◆ Systematische Regionalstudien ab den 1950er Jahren
klassisch E. Le Roy Ladurie: Bauern des Languedoc (1965)
- ◆ Methodische Ausrichtung
 - ◆ Ausrichtung auf die regionale (nicht nationale) Ebene, weil bäuerliche Wirtschaft und Gesellschaft in der Vormoderne durch regionaltypische Nutzungssysteme gekennzeichnet war und lokal, bestenfalls regional organisiert war
 - ◆ ausgehend ursprünglich z. T. von einem marxistischen Ansatz Interesse an Abschöpfungs- und Umverteilungsmechanismen in der regionalen ländlichen Gesellschaft
 - ◆ gleichzeitig aber auch Thematisierung der Strategien, die Akteure in dieser ungleichen Struktur verfolgten
kulturelle Praxis, Widerstand und Konflikt, nichtagrarisches Aktivitäten, Familienstrategien
- ◆ Die Agrargeschichte der Annales-Schule hat neuere Ansätze in der Agrargeschichte stark beeinflusst

09.10.2019

Einführung

17

Demographie, Haushaltsstrukturen, Familie/Verwandtschaft

- ◆ Mikrostudien
 - ◆ D. h. in der Regel wird eine Gemeinde mit Hilfe von personenbezogenen Daten untersucht
 - ◆ Beispiele
 - ◆ D. Sabeon: Property, production and family in Neckarhausen (1990)
 - ◆ J. Schlumbohm: Lebensläufe, Familien, Höfe [in Belm] (1994)
- ◆ Kontext
 - ◆ Anregungen aus der angelsächsischen Sozialanthropologie (»peasant society«)
 - ◆ Im deutschen Sprachraum teilweise Bezug zum Konzept der Protoindustrialisierung (verdichtetes ländliches Gewerbe vor der Mechanisierung)
- ◆ Wichtige Gegenstände
 - ◆ Familienstrategien
 - ◆ geschlechts- und altersspezifische Organisation der häuslichen Produktion
 - ◆ Soziale Ungleichheit

09.10.2019

Einführung

18

Widerstand

- ◆ Grundidee des Ansatzes
 - ◆ Die Einbindung in extern gesetzte Herrschafts- und Abschöpfungsmechanismen stellt ein Grundmerkmal bäuerlicher Gesellschaften dar
 - Widerstand ist deshalb eine zentrale Kategorie, anhand deren die innere Organisation und Dynamik der bäuerlichen Gesellschaft auch quellenmäßig vielfach überhaupt erst fassbar wird
- ◆ Einflussreich: E. P. Thompson: Die moralische Ökonomie (1971)
 - ◆ Definition in aller Kürze: Wirtschaftliche Beziehungen sollen durch Fairness und Gerechtigkeit geprägt sein; bezieht sich auf eine lokale/regionale Gesellschaft
 - ◆ Einflüsse aus der Sozialanthropologie und des westeuropäischen Marxismus
 - ◆ Anhand von Revolten haben E. P. Thompson und andere zentrale Wertorientierungen und Strukturmerkmale bäuerlicher Gesellschaften herausgearbeitet

09.10.2019

Einführung

19

Umweltgeschichte

- ◆ Agrarwirtschaft gründet auf theoretisches und praktisches Wissen, mit dem Menschen mit Umweltressourcen und mit umweltbezogenen Schocks umgehen.
- ◆ Eine auf Wissen und Praktiken bezogene Umweltgeschichte leistet deshalb einen wichtigen Beitrag zur Agrargeschichte.
- ◆ Wichtige Themen:
 - ◆ Bewältigung von durch Klimaerwärmungen bewirkten Ernteausfällen
 - ◆ W. Behringer: Tambora und das Jahr ohne Sommer. Wie ein Vulkan die Welt in die Krise stürzte (2015)
 - ◆ D. Collet: Die doppelte Katastrophe Klima und Kultur in der europäischen Hungerkrise 1770–1772 (2018)
 - ◆ Wissensgesellschaft, Landwirtschaft und Umweltingriffe im 20. Jahrhundert
F. Uekötter: Die Wahrheit ist auf dem Feld. Eine Wissensgeschichte der deutschen Landwirtschaft (2010)

09.10.2019

Einführung

20